Insekten Fördernde Regionen

Mehr als nur Blühstreifen

LIFE-Projekt Insektenfördernde Regionen – Für mehr Insektenschutz und Biodiversität auf Landschaftsebene

Laienbericht 2025

Life

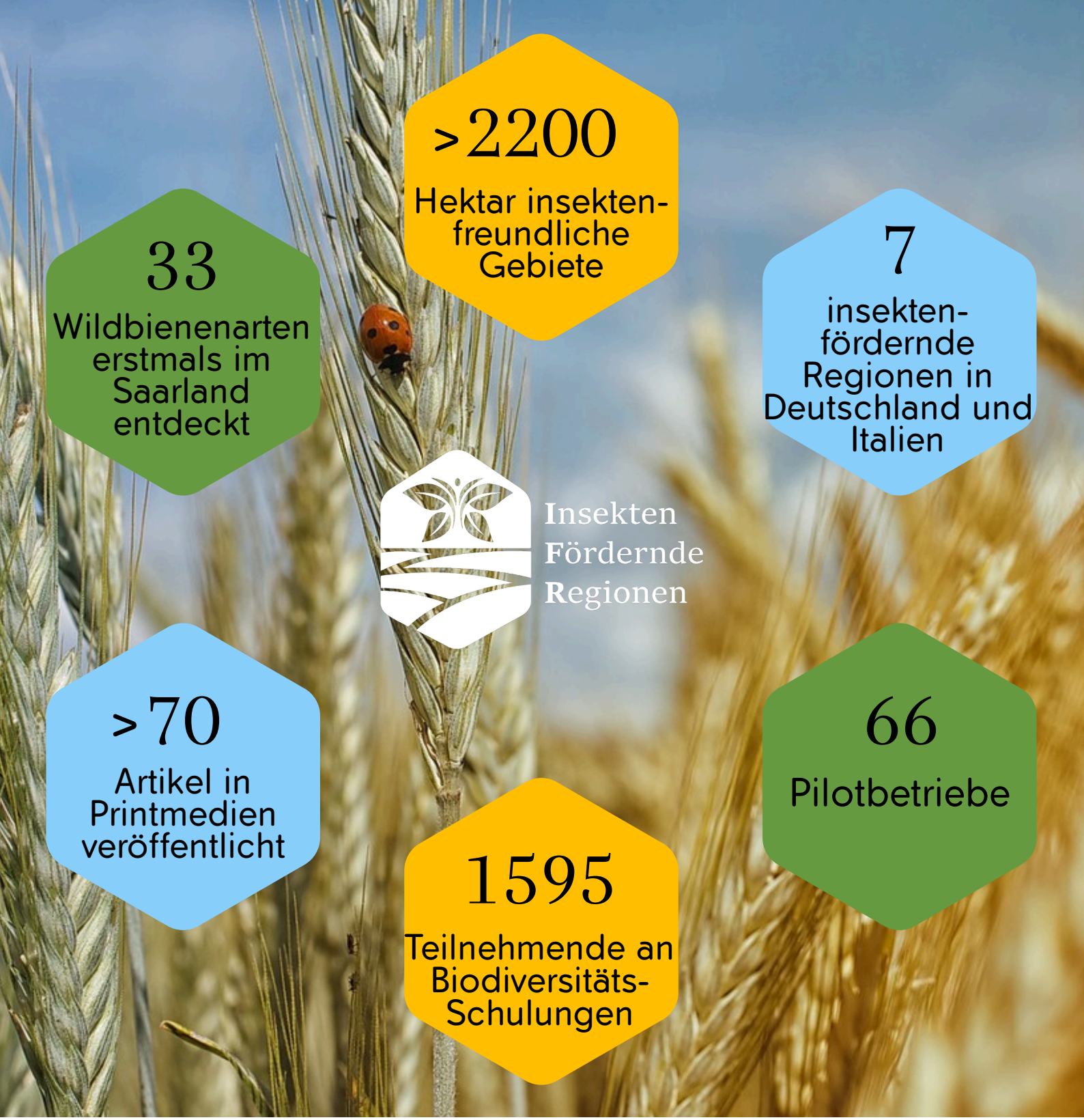
Bodensee Stiftung
Internationale Stiftung für Natur und Kultur

BÄUERLICHE ERZEUGERGEMEINSCHAFT SCHWÄBISCH HALL

Global Nature Fund

Nestlé
Good food, Good life

netzwerk blühende landschaft



EU LIFE Insektenfördernde Regionen

LIFE19 GIE/DE/000785

Das EU LIFE-Projekt "Insektenfördernde Regionen" hat ein Volumen von 3,4 Mio. Euro. Die Kosten werden zu 55 % aus dem Umweltprogramm LIFE der Europäischen Kommission finanziert.

Editor:
Bodensee-Stiftung
Fritz-Reichle-Ring 4, 78315 Radolfzell
Deutschland

Patrick Trötschler
+49 7732999541
p.troetschler@bodensee-stiftung.org

https://insect-responsible.org

Inhalt

1 **Über das Projekt** 03
- Das Ziel: Insektenfördernde Regionen schaffen
- Was ist eine Insektenfördernde Region?
- Unsere Regionen

2 **Maßnahmen und Erfolge** 06
- IFR-Maßnahmen und Flächentypen
- Exkurs: Beispiel eines Pilotbetriebs
- Exkurs: Insekten-Monitoring
- Veranstaltungen
- Publikationen
- Medien und Verbreitung

3 **Übertragbarkeit und Empfehlungen für die Zukunft** 11
- Wichtigste Erfolgsfaktoren
- Was Politik und Lebensmittelbranche tun sollten

4 **Projektpartner** 13

Mit finanzieller Unterstützung von

Kooperationspartner

1 Über das Projekt

Das Ziel: Insektenfördernde Regionen schaffen

Der Schutz von Insekten ist keine Frage des „Ob“, sondern des „Wie“. Ziel ist es, bessere Bedingungen für Bestäuber und alle Insekten auf einer möglichst großen Fläche zu schaffen. Um einen nachhaltigen Schutz von Insekten und Biodiversität in großen zusammenhängenden Gebieten zu erreichen, haben verschiedene Landnutzer:innen im Rahmen des fünfjährigen Projekts „Insektenfördernde Regionen“ (IFR) zusammengearbeitet. In sieben insektenfördernden Regionen (Allgäu, Bodensee, Bliesgau, Hohenlohe, Nördlicher Oberrhein, Wendland und Vinschgau/Südtirol) wurden Maßnahmen von 66 landwirtschaftlichen Demonstrationsbetrieben umgesetzt. Mehr als 1.500 Personen wurden geschult, darunter Vertreter:innen von Kommunalverwaltungen und Forstbehörden sowie zahlreiche Landwirt:innen und Berater:innen.

Das IFR-Projekt zielte darauf ab, regionale Allianzen zur Förderung von Insekten aufzubauen, das Fachwissen über Insekten zu verbessern, bestehende agrar-politische Maßnahmen zu verbessern und das Bewusstsein der Verbraucher:innen für die Bedeutung des Insektenschutzes zu schärfen.

Die Hauptziele des Projekts waren

- Maßnahmen zur Förderung von bestäubenden Insekten in der Landwirtschaft anwenden und verbreiten
- Überwachung der Auswirkungen des Projekts auf Ebene der landwirtschaftlichen Betriebe und Citizen Science zum Monitoring der Entwicklung der biologischen Vielfalt im Laufe der Zeit
- Kompetenzen und Bewusstsein schulen, insbesondere bei Landwirt:innen, Entscheidungsträger:innenn von Lebensmittelunternehmen/Einzelhändlern sowie Verbraucher:innen.

1 Über das Projekt

Was ist eine Insektenfördernde Region?

Insektenfördernde Regionen sind ganze Gebiete, die vorteilhaft für Insekten sind. Sie entstehen durch die Zusammenarbeit von Landwirtschaft, Naturschutz, der Lebensmittelindustrie, Kommunen und anderen Landnutzer:innen. Gemeinsam legen diese für jede Region einen Plan (Biodiversitätsaktionsplan – BAP) fest, der beschreibt, wie Lebensräume für Insekten verbessert werden können. Landwirt:innen setzen diesen Plan auf ihren Höfen um und tragen so zu einem besseren Schutz der Insekten bei.

Ziel ist es, den Rückgang der Insektenpopulationen zu stoppen und umzukehren. Dabei werden nicht nur bekannte Maßnahmen genutzt, sondern auch neue, wirksamere Methoden erprobt. Jede Region entscheidet selbst, welche Insektenarten besonders gefördert werden sollen – je nachdem, wie die Natur vor Ort aussieht. Eine solche Region sollte mindestens so groß sein wie ein durchschnittlicher Landkreis in Deutschland (rund 1.200 Quadratkilometer). Sie kann aber auch mehrere Landkreise umfassen.

Im Mittelpunkt des IFR-Projekts stand der Landschaftsansatz, bei dem nicht nur einzelne Felder oder Schutzgebiete betrachtet werden, sondern die gesamte Landschaft als Einheit. Innerhalb dieses Rahmens werden Maßnahmen gemeinsam geplant und umgesetzt, sodass Natur, Landwirtschaft und menschliche Bedürfnisse in Einklang gebracht werden. So entsteht eine nachhaltige und lebenswerte Region für alle, mit einer vielfältigen Landschaft und vergrößerten Lebensräumen für Insekten.

Ziele einer insektenfördernden Region

Ökologisches Potential: neue Lebensräume für Insekten schaffen
- Qualität bestehender Lebensräume verbessern
- Weniger Verschmutzung durch weniger Düngemittel und Pestizide
- Innovative Maßnahmen testen und verbreiten

Flächenwirkung von insektenfördernden Maßnahmen vergrößern
- in der Landwirtschaft
- in der Forstwirtschaft, kommunalen/kommerziellen/privaten Landutzung

Regionale Allianzen zur Insektenförderung aufbauen
- Insektenförderung auf eine breite gesellschaftliche Basis stellen
- Möglichst viele Landnutzer:innen für langfristige Maßnahmen gewinnen
- Flächeneffekt durch regionale Zusammenarbeit maximieren

Marktorientierten Wert für den Insektenschutz schaffen
- Marketingkonzepte für insektenfreundliche Produkte umsetzen
- Bewusstsein der Verbraucher:innen durch attraktive Kommunikation der Lebensmittelindustrie schärfen

1 Über das Projekt

Unsere Regionen

- Wendland, Deutschland
- Bliesgau, Deutschland
- Nördlicher Oberrhein, Deutschland
- Hohenlohe, Deutschland
- Allgäu, Deutschland
- Bodensee, Deutschland
- Vinschgau, Italien

Die Regionen für das Projekt wurden von Expert:innen mit langjähriger Erfahrung ausgewählt. Wichtige Faktoren für die Auswahl waren:

- die Art und Größe der lokalen landwirtschaftlichen Betriebe,
- wie eng die Landwirtschaft mit der Lebensmittelindustrie verbunden ist,
- und wie städtische und ländliche Gebiete miteinander verbunden sind.

Das Ziel war es, unterschiedliche Regionen auszuwählen, um später allgemeine Empfehlungen für Mitteleuropa ableiten zu können.

Um Maßnahmen zum Schutz von Insekten gut planen zu können, muss man die Region gut kennen. Zu diesem Zweck wurden umfangreiche Untersuchungen durchgeführt: Wie sieht die Natur aus? Welche besonderen Insekten gibt es? Welche Menschen oder andere Faktoren beeinflussen die Anzahl und Vielfalt der Insekten? Anhand dieser Informationen konnten für die Region typische Arten oder Artengruppen identifiziert, regionale Akteure so schnell wie möglich angesprochen, miteinander vernetzt und Maßnahmen mit ihnen geplant werden.

Merkmale unserer Regionen:

Wendland, Deutschland	1.428 km^2	Diese Region liegt in Niedersachsen. Niedersachsen ist das landwirtschaftlich bedeutendste Bundesland Deutschlands. Die Bewässerung spielt für viele landwirtschaftliche Betriebe in der Region eine wichtige Rolle, beispielsweise beim Anbau von Kräutern.
Bliesgau, Deutschland	360 km^2	Der Bliesgau ist geprägt von Obstgärten, artenreichen Magerwiesen, Buchenwäldern und einer Wiesenlandschaft, durchzogen vom Fluss Blies. Er weist die höchste Dichte gefährdeter Arten und Lebensraumtypen im Südwesten Deutschlands auf.

Nördlicher Oberrhein, Deutschland	2.572 km²	Durch die Ablagerung von sehr viel Löss während der Eiszeit verfügt die Region über sehr fruchtbare Böden, die intensive Ackerwirtschaft ermöglichen. Mildes Klima und die terrassierten Hänge entlang des Rheintals sind ideal für Obst- und Weinanbau.
Hohenlohe, Deutschland	7.934 km²	Die Landwirtschaft in dieser ländlichen Region ist vielfältig und von großer Bedeutung. Hier sind fast alle Arten der landwirtschaftlichen Kultur vertreten, vom Obst-, Wein- und Gemüseanbau bis hin zu allen Arten der Tierhaltung.
Allgäu, Deutschland	6.107 km²	Die vorherrschende landwirtschaftliche Nutzung im Allgäu ist die Grünlandwirtschaft zur Milch- und Fleischproduktion. Die durchschnittliche Betriebsgröße von 25 bis 37 Hektar liegt weit unter der Betriebsgröße anderer Regionen in Deutschland.
Bodensee, Deutschland	1.483 km²	Die Landschaft dieser Region wird geprägt vom Bodensee und der angrenzenden hügeligen Landschaft mit Obstgärten, Weinbergen, Wiesen und Wäldern. Neben Acker- und Grünland finden sich auch Sonderkulturen wie Obst, Wein und Hopfen.
Vinschgau, Italien	1.442 km²	Das Vinschgau in Südtirol, Italien, wurde früher für den Getreideanbau genutzt. Heute hat sich der Apfelanbau durchgesetzt. Wiesen und Weiden mit intensiver Grünlandbewirtschaftung sind jedoch die wichtigsten landwirtschaftlichen Flächen.

IFR-Maßnahmen und Flächentypen

Von 2020 bis 2025 setzten die Partner in jeder Region ein spezifisches Konzept und ein Maßnahmenpaket um. Ziel war es nicht nur, bewährte Maßnahmen zur Förderung von Insekten in der Landwirtschaft zu verbreiten, sondern auch die ökologische Wirksamkeit und Praktikabilität umfangreicherer Anbaumethoden zu testen und zu stärken. Gemeinsam mit Landwirt:innen in den Regionen wurden praktische Biodiversitäts-Aktionspläne entwickelt und mehr als 2.200 Hektar insekten-freundliche Anbauflächen geschaffen. Das Ergebnis: weniger Düngemittel, höhere Bodenfruchtbarkeit und mehr Biodiversität.

Durch Schulungen erhielten Landwirt:innen, Berater:innen und Zertifizierer:innen Fachwissen zum Insektenschutz, um die Qualität der umgesetzten Maßnahmen besser zu beurteilen. Expert:innen dokumentierten die Auswirkungen der Maßnahmen durch jährliche Überwachungen. Bürger:innen und Landwirt:innen beteiligten sich am Insekten-Monitoring.

2 Maßnahmen und Erfolge

In den Insektenfördernden Regionen wurden, unter anderem, folgende Maßnahmen umgesetzt:

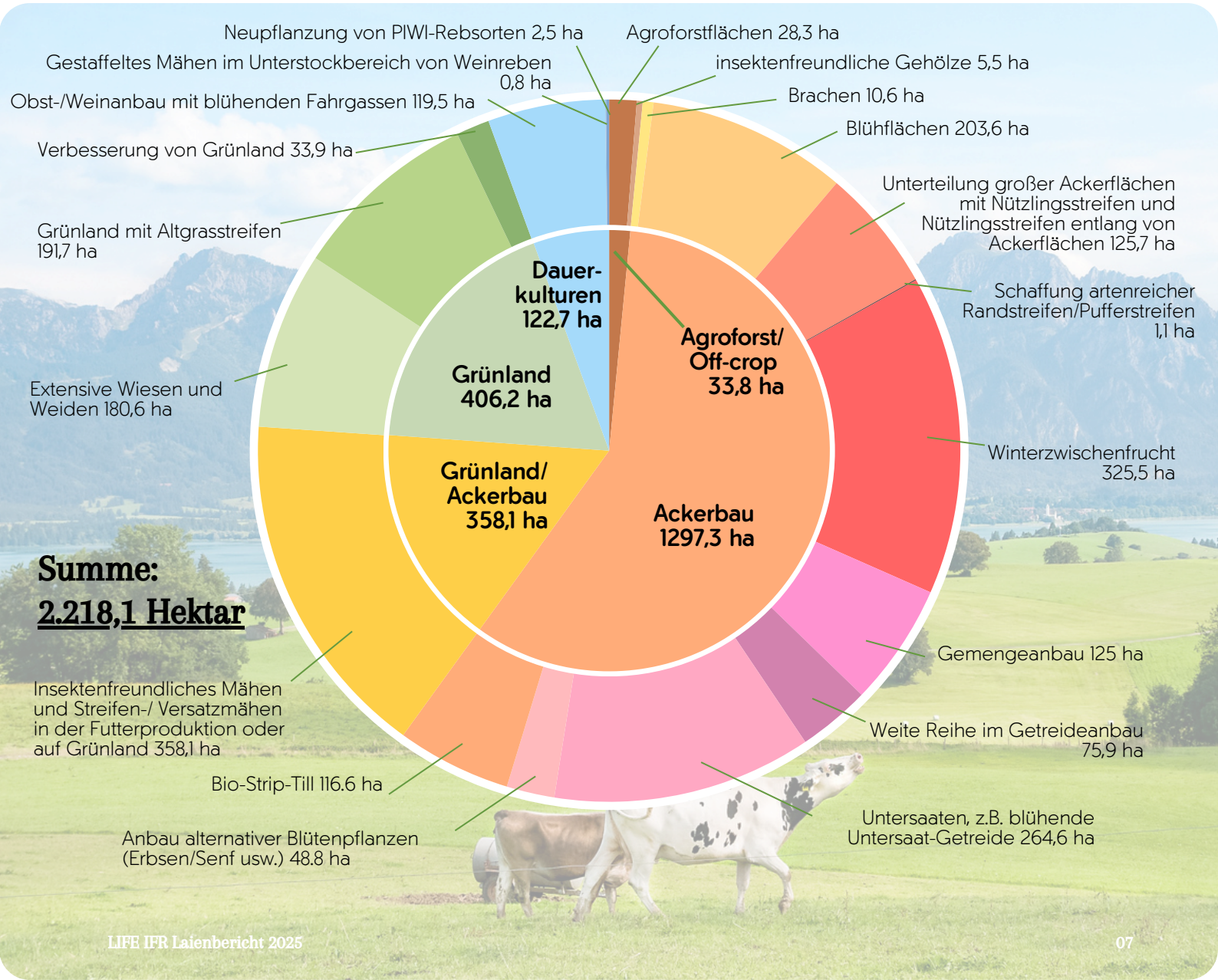
Ackerbau
- Ackerrand- und Blühstreifen
- Weite Reihe
- Brachen
- Zwischenfrucht
- Agroforst
- Extensiver Ackerbau

Grünland
- Insektenfreundliche Mahd
- Streuobstwiesen
- Artenanreicherung
- Agroforst
- abgestufte Gründland-wirtschaft

Obst- und Weinanbau
- Artenreiche Fahrgassen
- PIWI-Rebsorten
- Blühende und Nist-Gehölze

Landschaftliche Strukturen
- Hecken
- Blühstreifen und -flächen, Saum
- Stein- und Totholzhaufen

Garten
- Vorgärten ohne Schotter
- Insektenfreundliche Balkon- und Kübelbepflanzung



Biodiversität auf die Weide!

"Ich möchte, dass es meinen Kühen besser geht; sie brauchen Schutz vor Sonne und Wind," sagt Susanne Schleinkofer.

Der biozertifizierte Betrieb Schleinkofer war Pilotbetrieb im Rahmen des LIFE IFR-Projekts. Der Hof hält hauptsächlich Milchkühe, baut aber auch Getreide an. Heiße, trockene Sommer und starke Westwinde bereiten den Tieren Probleme. Bäume auf landwirtschaftlichen Flächen helfen: Sie spenden Schatten, schützen vor Wind, verbessern das Wohlergehen der Tiere und bieten wichtige langfristige Vorteile für die Natur.

Landwirtin Susanne Schleinkofer hat auf ihrem Hof 600 Meter Baumreihen mit Weiden gepflanzt. Diese bieten Lebensraum für viele Insekten, Schmetterlinge, Käfer, Vögel und Fledermäuse. Wenn die Bäume regelmäßig beschnitten werden, siedeln sich auch Pilze darin an. Die Weiden liefern zusätzliches Futter und Einstreu für die Kühe. Sie enthalten wichtige Nährstoffe und werden gerne gefressen.

Die Bäume tragen auch zur Speicherung von CO_2 bei – wichtig im Kampf gegen den Klimawandel. Damit die Landwirtschaft nachhaltig sein kann, müssen Naturschutz und Klimaschutz zusammen mit der Nahrungsmittelproduktion berücksichtigt werden.

Entdeckung von Wildbienenarten im Saarland

Im Biosphärenreservat Bliesgau (Saarland) wurden 33 neue Wildbienenarten entdeckt. Hier wurde im Rahmen des IFR-Projekts eine detaillierte Untersuchung der Wildbienen durchgeführt. Bisher waren im Saarland 213 Wildbienenarten bekannt. Die neuen Entdeckungen zeigen, wie viel es noch zu erforschen gibt. Der IFR-Wildbienenexperte fand sogar sehr seltene Arten, die zum ersten Mal in Deutschland nachgewiesen wurden – z.B. die stark gefährdete Französische Felsenbiene. Die Gründe dafür könnten der Klimawandel, die Einwanderung aus benachbarten Regionen und ein Mangel an bisherigen Untersuchungen sein.

"Wir können nur schützen, was wir kennen," sagt Jenja Kronenbitter, Projektmanagerin Bliesgau (Global Nature Fund).

Um den Schutz der Wildbienen zu verbessern, entwickelte ein Expert:innenteam eine spezielle Blumenmischung.

Veranstaltungen

Um über Insektenschutz und das IFR-Projekt zu informieren, wurden von den Projektpartnern eine Reihe von Veranstaltungen organisiert oder besucht. Das Projekt war auf insgesamt 113 Veranstaltungen vertreten. Diese richteten sich an Landwirt:innen, landwirtschaftliche Organisationen, die Lebensmittelindustrie, politische Entscheidungsträger:innen sowie andere Interessengruppen und die breite Öffentlichkeit.

Europäische Konferenz für mehr Insektenschutz und Biodiversität auf Landschaftsebene, 21. Mai 2025 in Frankfurt am Main

- 80 Teilnehmende, darunter Landwirt:innen, Bauernverbände, Lebensmittelunternehmen, Landnutzer:innen, NGOs, politische Entscheidungsträger:innen, Behörden, Zivilgesellschaft, EU-Projekte und wissenschaftliche Institute
- Themen waren u.a. der Landschaftsansatz, Biodiversität in der Landbewirtschaftung, Insektenschutz in Kommunen, Citizen Science und Monitoring, Politik und Anreize sowie Zukunftsmodelle

Workshops: Erfahrungen und Empfehlungen für mehr und bessere Insektenförderung auf Landschaftsebene, 2024/2025 in Brüssel (online)

- 130 Teilnehmende, darunter Vertreter:innen aus Politik, Verwaltung, Landwirtschaft, Naturschutz und Lebensmittelindustrie aus der gesamten EU
- Themen waren u.a.: Wie lässt sich eine bessere Flächenwirkung für Insekten in der Landwirtschaft erzielen? Wie kommen wir von einzelnen landwirtschaftlichen Betrieben zum Landschaftsansatz? Wie können politische Entscheidungsträger:innen eine insektenfreundliche Landwirtschaft fördern?

Schulungen für Landwirt:innen

- Insgesamt 1.595 Teilnehmer:innen, darunter Landwirt:innen, Studierende und wissenschaftliche Mitarbeitende, regionale NGOs und kommunale Angestellte
- Themen waren u.a. die Zusammenarbeit im Bereich Agrarumwelt, klimaresistente Weidesysteme, Maisunterpflanzung, insektenfreundliche Wiesen und Mähen

Exkursionen und Informationsveranstaltungen für Bürger:innen

- 372 Teilnehmende auf 30 Citizen-Science Schulungen
- Schulungen für die Nutzung von Citizen-Science Tools zur u.a. Insektenbestimmung, Vermittlung von Hintergrundwissen zum Insektenschutz

Publikationen

Um die Reichweite des Projekts zu erhöhen, hat das IFR-Team die „Leitlinien für mehr und bessere Insektenförderung auf Landschaftsebene. Empfehlungen für Land- und Forstwirtschaft, Kommunen und Unternehmen“ veröffentlicht.
Die meisten der vorgestellten Maßnahmen wurden im IFR-Projekt getestet. Diese Erfahrungen wurden in den ergänzten Maßnahmen-katalog aufgenommen.
Die Maßnahmen sind auf die mitteleuropäische Region zugeschnitten, können aber für die Umsetzung in anderen Regionen angepasst werden. Viele der Maßnahmen können durch EU-Programme, nationale oder regionale Programme finanziert werden. Mit einer Kombination verschiedener Maßnahmen kann ein kohärentes Netzwerk von Strukturen zur Förderung der Biodiversität geschaffen werden.

Die Leitlinien und der Maßnahmenkatalog stehen auf der Projektwebsite in deutscher und englischer Sprache zum Download bereit.

Medien und Verbreitung

Alle wichtigen IFR-Publikationen wurden mit einer Pressemitteilung begleitet. Insgesamt veröffentlichten die Partner 30 Pressemitteilungen zum Projekt. Begleitend zu den IFR-Veranstaltungen fanden sieben Medienreisen statt. Die Arbeit des Projekts wurde in 252 Medienartikeln, Videos und Audios dargestellt, darunter WELT und welt.de, Süddeutsche Zeitung, ARD, Topagrar, The European Project Repository und Dissemination Journal, und in 91 Partner-Newslettern erwähnt. Alle Publikationen, Veranstaltungen und wichtigsten Ergebnisse wurden über die IFR-Projektwebsite unter insect-responsible.org mit durchschnittlich rund 1000 Besuche pro Monat geteilt. Die Reichweite in den sozialen Medien umfasste mehr als 483.882 Impressionen über den eigenen Twitter/X-Kanal des Projekts und die Verbreitung über Partner-Kanäle auf LinkedIn, Facebook und Instagram.

Übertragbarkeit und Empfehlungen für die Zukunft

Wichtigste Erfolgsfaktoren

Der Schutz von Insekten ist eine Aufgabe, die kein Akteur alleine bewältigen kann. Dazu braucht es mehr als nur Blühstreifen am Feldrand – es sind mehr Flächen und Zusammenarbeit erforderlich. Alle Landnutzer:innen müssen zusammenarbeiten, um Insekten wirksam zu fördern: Landwirt:innen, die Lebensmittelindustrie, Politiker:innen, lokale Behörden, Unternehmen und Naturschutzverbände.

Das IFR-Projekt hat gezeigt, was wichtig ist, um den Weg zu einer insektenfreundlichen Landschaft zu ebnen: Am Anfang können Menschen oder Unternehmen helfen, die bereits gute Erfahrungen gemacht haben oder offen für neue Ideen sind – zum Beispiel engagierte Landwirt:innen oder Kommunen. Alle Beteiligten sollten gut zusammenarbeiten, daher wird jemand benötigt, der alles koordiniert. Fachwissen und Austausch innerhalb der Region sind ebenfalls wichtig, um sicherzustellen, dass die Maßnahmen korrekt umgesetzt werden. Und schließlich wird für all dies Geld benötigt – idealerweise können öffentliche und private Mittel zu einer Investition in die regionale Biodiversität kombiniert werden.

3 Übertragbarkeit und Empfehlungen für die Zukunft

Was Politik und Lebensmittelbranche tun sollten

Damit diese Erfolgsfaktoren wirksam werden können, müssen bessere Rahmenbedingungen für eine stärkere und bessere Förderung von Insekten und Biodiversität auf Landschaftsebene geschaffen werden. Dies kann durch vier Hauptansätze erreicht werden:

1

Stärkung des Naturschutzes in der Landwirtschaft durch Zusammenarbeit
Um die Natur und die biologische Vielfalt langfristig zu erhalten, müssen möglichst viele Landnutzer:innen einer Region zusammenarbeiten. Dazu sind neue Förderprogramme erforderlich, die auf die jeweilige Landschaft zugeschnitten sind. Diese Programme sollten EU-weit gelten, allen Interessengruppen offenstehen und den Wissensaustausch fördern. Bestehende Strukturen wie das LEADER-Programm können dabei helfen.

2

Förderprogramme attraktiver und einfacher gestalten
Die Programme müssen überarbeitet werden, damit mehr Landwirt:innen an Umweltmaßnahmen teilnehmen. Erforderlich sind höhere Zahlungen für Leistungen für die Natur, mehr Möglichkeiten für private Investitionen sowie einfache und flexible Maßnahmen. Auf diese Weise können Landwirtschaft und Umweltschutz besser zusammenwirken.

3

Geteilte Verantwortung: Landwirtschaft und Lebensmittelindustrie
Lebensmittelindustrie und Landwirtschaft tragen gemeinsam Verantwortung für den Schutz der biologischen Vielfalt. Die Lebensmittelindustrie sollte:

- in Projekte für mehr biologische Vielfalt investieren,
- Landwirt:innen für ihre Bemühungen belohnen,
- beim Monitoring helfen und
- gemeinsame Standards schaffen.

Wenn öffentliche und private Mittel gemeinsam eingesetzt werden, wird eine größere Wirkung erzielt.

4

Beratung und Wissen sind entscheidend
Eine gute und praxisnahe Beratung zum Thema Biodiversität sowie die Integration der Biodiversität in die landwirtschaftliche Aus- und Weiterbildung sind wichtig für den Erfolg von Umweltmaßnahmen. Sie sichern die Qualität und Akzeptanz der Maßnahmen und tragen zu einem nachhaltigen Insektenschutz bei.

Bodensee Stiftung

Die Bodensee Stiftung ist eine internationale gemeinnützige Stiftung für Umweltschutz und Naturschutz mit Sitz in Radolfzell am Bodensee. Ihre Haupttätigkeitsfelder sind nachhaltige Raumplanung, nachhaltige Nutzung von Wasserressourcen, umweltfreundlicher Tourismus, umweltfreundliche Landwirtschaft, Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel sowie der Schutz der biologischen Vielfalt und der Ökosystemleistungen.

Global Nature Fund

Der Global Nature Fund (GNF) ist eine gemeinnützige, private, unabhängige Stiftung für Umwelt- und Naturschutz. Er führt Projekte in den Bereichen Lebendige Seen und Wasser, Naturschutz, nachhaltige Entwicklung sowie Wirtschaft und Biodiversität durch. Das Engagement für Insektenschutz und Biodiversität hat beim GNF eine lange Tradition, insbesondere bei Projekten, die an der Schnittstelle von Ökonomie und Ökologie angesiedelt sind.

Netzwerk Blühende Landschaft

Das Netzwerk Blühende Landschaft (NBL) wurde 2003 von Organisationen aus Imkerei, Landwirtschaft und Naturschutz gegründet und ist bei Mellifera e.V. angesiedelt. Ihr ganzheitliches Anliegen ist das harmonische Zusammenleben von Mensch, Natur und bestäubenden Insekten. Das Netzwerk Blühende Landschaft konzentriert sich auf die Verbesserung der Nahrungsgrundlage und der Lebensräume aller blütenbesuchenden Insekten sowie auf einen partnerschaftlichen Wissenstransfer.

Nestlé Deutschland

Nestlé ist das weltweit größte Lebensmittel- und Getränkeunternehmen mit Niederlassungen in 187 Ländern. Mehr als 2.000 Marken gehören zu Nestlé. Nestlé Deutschland beschäftigt rund 9.300 Mitarbeitende an 12 Standorten mit Hauptsitz in Frankfurt am Main. Nestlé ist davon überzeugt, dass sein langfristiger Erfolg als Unternehmen davon abhängt, einen Mehrwert für die Gesellschaft und die Umwelt zu schaffen. Dafür konzentriert sich Nestlé vor allem auf Ernährung, respektvollen Umgang mit der Natur und soziale Verantwortung.

Bäuerliche Erzeugergemeinschaft Schwäbisch Hall

Die Bäuerliche Erzeugergemeinschaft Schwäbisch Hall (BESH) wurde 1988 von Rudolf Bühler und acht Landwirten als Selbsthilfeinitiative zur Rettung der vom Aussterben bedrohten heimischen Schweinerasse gegründet und fungiert seitdem als Motor für die ländliche Regionalentwicklung in der Region Hohenlohe. Dank der Initiative und einer wachsenden Zahl von Mitgliedsbetrieben wurde das Aussterben verhindert. Das Engagement der BESH für alte Nutztierrassen trägt zum Erhalt genetischer Vielfalt von Nutztieren bei.